

# Kegeln Negative Auswärtsbilanz bei BSC hält an

Rochlitz (kü). Die Sportkegler des BSC Motor Rochlitz bleiben ihrer Negativserie treu und können in dieser Saison bei Auswärtsspielen nichts Zählbares mit nach Hause nehmen. Auch beim fünften Auswärtsspiel der Saison in Bad Dübener vor einer Woche war für die Geithainer Kegler nichts zu holen. Bei den heimstarken Bad Dübener konnte nur zu Beginn mitgehalten werden – am Ende setzte es eine 5047:4978-Schlappe aus Sicht des BSC.

Der Wettkampfbeginn ließ durchaus optimistisch werden. Uwe Stagge (845) und Jörg Arnold (836) erzielten akzeptable Ergebnisse und sicherten nach dem ersten Starterpaar ein Plus von 36 Holz. Im zweiten Durchgang konnte Werner Hofmann (860) voll überzeugen und erzielte das beste Einzelergebnis der Geithainer. Leider konnte Gunter Eckart (783) nicht mithalten und büßte gegen seinen direkten Konkurrenten (823) 40 Zähler ein.

Nach dem mittleren Starterpaar wendete sich das Blatt endgültig. Der BSC Motor lag mit einem Pünktchen noch in Führung. Doch die Bad Dübener hatten im Schlussschritt das bessere Karten auf ihrer Seite. Holger Starke (868) und Christian Jonack (856) konnten mit guten Ergebnissen den Heimerfolg mit 69 Punkten Vorsprung sichern. Die Rochlitzer Schlussspieler Jonas Oertel (837) und Axel Funk konnten speziell beim Abwärtsspiel nicht mithalten und zogen am Ende den Kürzeren.

In der Gesamtwertung nach acht von 14 Spielen wird es für den BSC immer enger im Kampf gegen den Abstieg. Durch die eklatante Auswärtsschwäche des Teams (fünf Niederlagen) ist nun bei insgesamt 6:10 Punkten auf dem sechsten Tabellenplatz punktgleich mit dem Vorletzten der Tabelle Post SV Leipzig. Der Vorsprung auf den Tabellenletzten SV Leipzig 1910 beträgt nur noch zwei Punkte (4:12 Punkte).

Die Hoffnungen, dass – bei allem Pessimismus – das Team um den Kapitän Jonas Oertel von sechs ausstehenden Punktspielen viertel zu Hause antreten kann. Bisher blieben die Rochlitzer bei drei Heimspielen ohne Niederlage. Außerdem werden die Mitkonkurrenten im Abstiegskampf noch in Rochlitz „Am Regenbogen“ empfangen.



### 386 Teilnehmer beim Eulaer Adventslauf

Im Sommer joggen, kann jeder: Für den Adventslauf der Laufsportgruppe „Run & Fun“ des SV Eula zogen sich gestern 368 Teilnehmer die Laufschuhe an. Bei schönem Winterwetter ging es auf einer drei und einer neun Kilometer langen Strecke rund um den Witznitzer See. Auch ein Bambini-Lauf und eine Nordic-Walking-Strecke wurden angeboten (Bericht folgt). Foto: Taubert.

## Der Wille lässt SVE an Spitze überwintern

### Volleyball – Bezirksliga: SVE Borna – SSC Leipzig II 3:2 / SV Borna – TSV Leipzig 76 II 3:2

Borna (seb). Die Volleyball-Damen des SV Einheit Borna beenden das Bezirksliga-Jahr als Aufsteiger an der Tabellenspitze. Gegen den SSC Leipzig II und den TSV Leipzig 76 II gelang den Schroth-Schützlingen jeweils ein 3:2-Erfolg.

Pünktlich, 10 Uhr, piff das Leipziger Schiedsgericht die erste Partie gegen den SSC Leipzig II an. Zuspelieler Susan Danz führte Regie und konnte sich über einen starken Beginn freuen. Die Elemente Aufschlag und Block funktionierten super, ermöglichten Einheit ein kontrolliertes Spiel. Maria Schulze erhöhte an der Aufschlaglinie von 6:5 auf 16:5 – die Vorentscheidung. Verena Thomas überzeugte mit einem guten Blockverhalten und entschärfte fast jeden Angriffschlag. Das alles waren Garantien für den 25:9-Satzgewinn. Auch im zweiten Satz spielte Einheit überlegen (25:15).

Im dritten Satz stellte der nur mit sechs Spielerinnen angereiste Gegner um. Die Rollen wurden neu verteilt und es ergab sich ein völlig anderes Bild. Plötzlich war der SSC auf Augenhöhe und sogar über-

legen. Block und Feldabwehr konnten mit dem schnellen und druckvollen Spiel nicht mehr mithalten. Der eigene Angriff war zu ungefährlich, brachte nur wenig direkte Punkte. Nach dem 19:25 war der Anschluss für den Gegner hergestellt. Der vierte Durchgang blieb bis zum Schluss eine knappe Kiste, die der SSC mit 25:23 für sich entscheiden konnte.

Einheit ging entschlossen in den entscheidenden fünften Satz. Maxi Klupsch schritt beim Stand von 8:10 selbstbewusst zum Service und brachte wie schon oft die notwendigen Punkte mit gefährlichen Aufschlägen. Susann Bonin vollendete zum 15:11.

Einheit war angeschlagen, und es wartete noch ein weiteres schweres Spiel. Der TSV erwies sich als ebenso kampfstark wie der SSC und war in der Feldabwehr überlegen. Es lief wieder in Satz eins, aber es keimte Hoffnung. Michael Schneider brachte ihr Team durch abwechslungsreiche Aufschläge von 16:23 auf 23:23 ran. Einheit hatte sogar eigenen Satzball, nutzte diesen aber nicht und gab den Satz knapp

25:27 ab. Nach dem engen Satzverlust stellte der Coach erneut um. Und es tat sich was, druckvolle Aufschläge und passgenaue Bälle sorgten für mehr Gefährlichkeit. Nach einem 14:8, 14:11 und 23:16 war mit dem 25:17 der Ausgleich hergestellt. Satz drei verlief ähnlich – 25:23 für Borna (2:1).

Im vierten Durchgang machte sich die knappe Personaldecke auf der Mittel- und Diagonalposition bemerkbar. Die Kräfte schwanden. Die Leipzigerinnen witterten ihre Chance zum Siegelgewinn, wurden überlegener und siegten verdient 25:17 (2:2). Es folgte der fünfte Tie-Break der Saison. Einheit motivierte sich nochmals. Der Wille war überall zu spüren. Einheit startete gut in den Satz, lag gleich 6:3 in Front. Doch der TSV zog noch mal an und stand beim 9:10 kurz vor dem Ausgleich. Der SVE wehrte sich zum 11:10. Maxi Klupsch wechselte zum Aufschlag. Mit Entschlossenheit und Nervenstärke beendete sie zum 15:10.

Trainer Sebastian Schroth: „Das ist ein Traumbergebnis für einen Aufsteiger nach der Hinrunde.“

# Eiszeit in Ligen: BSV entgeht der Zwangspause

### Fußball – Testspiel: Borna – Deutzen 6:0 (3:0)

Borna (dii). Dass am Wochenende überhaupt Fußball gespielt wurde, war dem Ehrgeiz des Bezirksliga-Trainers vom Bornaer SV, Thomas Koerth, geschuldet. Der setzte nach Absagen in sämtlichen unteren Spielklassen (von Kreisebene bis zur Bezirksliga) ein Testspiel gegen Kreisligist SV Blau-Weiß Deutzen an. 6:0 gewannen die Bornaer auf dem Kunstrasen des Rudolf-Harbig-Stadions.

Der war zwar vom Schnee befreit, aber trotz allen Einsatzes doch recht schwierig zu bespielen. Von Beginn an übernahmen die Bornaer das Spielgeschehen auf dem Platz, konnten sich auf die Platzverhältnisse besser einstellen als Deutzen. In der 4. Minute landete ein Abwehrversuch des Deutzeners Sandy Schädlich im eigenen Tor (1:0). Nach einer Viertelstunde kam Deutzen das erste Mal gefährlich bis zum Bornaer Strafraum – Lange zog aus 30 Metern ab, der Aufsetzer konnte von Lacky aber entschärft werden.

Die Bornaer wurden ihrer Favoritenrolle weiter gerecht, als eine Flanke in den Strafraum von Blau-Weiß zu kurz abgewehrt wurde und der Ball beim freistehenden Böttger landete. Der semmelte die Kugel von der Strafraumgrenze unahaltbar ins obere Eck zur 2:0-Führung (18.). Weitere sehenswerte Angriffe des BSV folgten, Tore fielen nicht. Bis zur 31. Minute, als sich Nickel in einen Bornaer Angriff einschaltete und sein Schlenzer aus 30 Metern sehenswert im rechten oberen Eck zur 3:0-Pausenführung einschlug. Erwähnenswert vor der Halbzeit war nur noch ein Schöner Fernschuss von Franke, der das Ziel nur knapp verfehlte.

Coach Koerth nahm in der Pause einige taktische Umstellungen bei Borna vor. Deutzen hielt indes mit aufopferungsvollem Kampf auch nach Wiederanpfiff dagegen, konnte aber in der 47. Minute das 4:0 nicht verhindern. Thomas brachte da einen Eckball von rechts an den kurzen Pfosten, wo Müller einließ und unahaltbar mit dem Kopf vollendete. Zehn Minuten später führte Wagner einen Freistoß aus, den der Deutzener Keeper noch halten konnte und den

Ball ins Seitenaus beförderte. Den fälligen Einwurf brachte Nickel weit in den Strafraum, wo das Leder zu Jacob fand und der aus Nahdistanz einschleichen konnte (5:0).

Die Bornaer blieben spielbestimmend, aber die Platzverhältnisse ließen auch bei ihnen manchen Ball verspringen. Einige Fehlpässe wurden auch in den Aufzeichnungen des Trainers vermerkt. Die Deutzener kämpften ihrerseits stark und versuchten ihre Spitzen mit langen Bällen in das Spiel zu bringen.

In der 75. Minute überlupfte Thomas die Deutzener Abwehr – Nickel nickte das Leder per Kopf aber über das Tor. Zwei Minuten später war Eisert aufmerksam, als er einen Abstoß abfangt, allein in Richtung Blau-Weiß-Tor ging und sein Solo mit dem letzten Treffer des Spiels zum 6:0 beendete.

Weitere Szenen folgten noch, wie der Diagonalpass von Nickel aus der eigenen Hälfte in den Lauf von Franke, dessen Schuss knapp neben das Tor ging (82.). Keine Minute später sahen die Zuschauer einen Angriff über links, wo Thomas in den Strafraum zu Eisert flanke, dessen Schuss aber zur Ecke geklärt werden konnte. Die brachte erneut Thomas gefährlich in den Strafraum, wo sich diesmal Nickel mit dem Kopf probierte und am Pfosten scheiterte.

So endete das Spiel standesgemäß. Für den BSV keine Standortbestimmung, aber als Test für einige taktische Umstellungen durchaus lehrreich. Zudem musste die Mannschaft (wie die meisten anderen Teams) keine Zwangspause einlegen. Am kommenden Wochenende soll in der Bezirksliga noch ein letztes Punktspiel vor der Winterpause stattfinden: Gegen RB Leipzig II – wenn das Wetter den Fußballern nicht wieder einen Strich durch die Spieltagsplanung macht.

**Bornaer SV 91 – SV Blau-Weiß Deutzen 6:0 (3:0).** Tore: 1:0 Sandy Schädlich (4. – ET), 2:0 Jan Böttger (18.), 3:0 Marko Nickel (31.), 4:0 Stephan Müller (47.), 5:0 Tony Jacob (57.), Sandy Eisert (77.). **Bornaer SV:** Lacky (Kowalski), Nickel, Böttger, Vierung (Eisert), Müller, Wagner, Grunne (Baetge), Jacob, Jeschky, Franke, Thomas. **SV Blau-Weiß Deutzen:** Behnke (Klaus), Loh, Meißner, Kreisel, Schröter, Lange, Michael, Kuhrau, Grebert (Lange), Freundt, Schädlich. Schiedsrichter: Alexander Sather (Grimma).

### Kalender 2011

## Erlös für Kinderarche

Markkleeberg (uw). Farbenfroh ist der Sonnenaufgang von Franziska, wagemutig das Boot von Erik, fröhlich der Drache von Lisa: Zu sehen sind die Bilder im neuen Kinderarche-Kalender. Unter dem Motto „Alle Mann an Bord!“ lädt dieser zu einer kurzweiligen Reise durch das Jahr 2011 ein. Die jungen Künstler leben in Wohngruppen der Kinderarche Sachsen. Sie kommen meist aus Familien, die mit der Erziehung überfordert sind. Um ihnen ein neues Zuhause geben zu können, wo sie sich angenommen und geborgen fühlen, sei der Verein dringend auf Unterstützung angewiesen, betont Vorstand Matthias Lang. Der Verkauf der Kalender soll dabei helfen, Therapiestunden und Fördermaterialien, aber auch Möbel und Spielzeug zu finanzieren. Erhältlich sind die Kalender zu fünf Euro in den beiden Markkleeberger Wohngruppen der Kinderarche in der Hauptstraße 34 beziehungsweise der Borngasse 2 und am Roßplatz 11/12 in Leipzig. Zudem nimmt die Geschäftsstelle der Kinderarche in Radebeul unter Telefonnummer 0351 837230 Bestellungen entgegen.

www.kinderarche-sachsen.de

## Die ersten Wohnungen sind schon reserviert

### Mehrgenerationenhaus in Wachau soll im Frühjahr 2011 bezugsfertig sein

Markkleeberg. Noch heute schwärmt der Wachauer Ortschaftratsvorsitzende Andreas Köhler von Hefeklößen mit Pflaumen in der alten Schule. Doch die Küche gibt es nicht mehr. Derzeit laufen dort die Bauarbeiten auf Hochtouren. Im Frühjahr soll das Mehrgenerationenhaus Wachau fertig sein. Jetzt hat der Investor, die Aurich-Gruppe, den ersten Bauabschnitt beendet.

Aus der früheren Küche wird das spätere Büro, aus dem Speisesaal ein Café, das nicht nur den Bewohnern zugänglich sein soll, sondern auch für Besucher geöffnet wird. Die ehemaligen Klassenräume und die Hausmeisterwohnung werden zurzeit in 13 Wohnungen umgebaut. „Im März/April ist alles fertig“, sagt Anke Kemsies, Geschäftsführerin der Aurich-Gruppe, die auch einen Pflegedienst betreibt. Die Mieter oder Käufer ziehen in Zweiraumwohnungen ein, die zwischen 21 und 45 Quadratmeter groß sind. Hinzu kommen ein Bad und eine amerikanische Küche.

Projektleiter Maik Zimmermann ist bemüht, Details der alten Schule zu erhalten. „Wir konnten zum Beispiel einige von den zahlreichen Tür- und Fenstertüren im Original belassen“, sagt er.



Rechtstef für das Mehrgenerationenhaus in Wachau: Geschäftsführerin Anke Kemsies mit den Bauleuten. Foto: André Kempner

Ein alter Balken diene demnächst als Tressen. Auch die Schuluhr gibt es noch, sie wird in den kommenden Wochen ein digitales Uhrwerk erhalten. Zu besonderen Anlässen soll sie wieder läuten.

Für Köhler eine Besonderheit. Bei ihm werden Erinnerungen wach. Er besuchte die Schule in den 50er Jahren. „Der Dachboden diente als Lager für Tabak. Wir haben ab und zu oben ges-

essen und ihn gedreht und geraucht“, verrät Köhler. Gerhard Kober, Mitglied im Ortschaftrat, entdeckte beim Rundgang noch Fäden auf dem Dachboden, an denen der Tabak aufgehängt wurde. Für beide ist es schön zu sehen, wie sich der Bau entwickelt. Immerhin stand das Gebäude seit 1996 leer. „Und ohne Nutzung ist das ein Fass ohne Boden“, betont Köhler. Nun hofft er, dass es auch eine Zukunft für die alte Schaferei gibt.

Bald wird von der ehemaligen Schule nicht mehr viel zu erkennen sein. „Das war jetzt der letzte Gang durch die Historie“, sagt Zimmermann. In der vergangenen Woche waren sowohl der Turnraum als auch die Sanitärbereiche noch zu besichtigen. Damit ist nun Schluss, jetzt kommt der Trockenbau und die Wände werden eingezogen. Der Fahrstuhl schacht ist bereits fertig, und im Café fehlt lediglich der letzte Schliff. Insgesamt investiert die Aurich-Gruppe rund eine Million Euro.

Eine Wohnung im künftigen „Dreikönigs-Haus“ ist schon vermietet, drei weitere sind reserviert. „Und wir bekommen täglich neue Anfragen“, sagt Kemsies.

Julia Tonne

## „Mam(m)a, was ist ein Karzinom?“

Großpönsa (uw). Im Picture Sound-Studio in Großpönsa hat Timo Metzkes derzeit viel zu tun. Ein neuer Film steht kurz vor der Fertigstellung. Dessen bisantes Thema: Brustkrebs. Jährlich erhalten rund 57 000 Frauen in Deutschland die gefürchtete Diagnose, etwa jede dritte Patientin wird daran sterben. Metzkes, der durch Betroffene im Familien- und Freundeskreis mit der lebensbedrohlichen Krankheit konfrontiert wurde, will unter dem Titel „Mam(m)a, was ist ein Karzinom?“ aufklären, um Verständnis werben und Mut machen.

„Wir möchten zeigen, wie wichtig Vorsorgeuntersuchungen sind. Denn je eher ein Mammakarzinom entdeckt wird, desto höher die Heilungschancen“, betont der Leiter des Tonstudios, das dem Soziokulturellen Zentrum Kuhlstadt angegliedert ist. Seit Mai ist er mit seinem Filmteam unterwegs, hat in der Universitätsklinik Leipzig, im Diakonissenhaus, im Sankt Georg, im „Haus Leben“ im ehemaligen Friesen-Krankenhaus, aber auch in Görtitz gedreht. Und er war sogar bei einer wiederherstellenden Brustoperation dabei.

„Es gab traurige Momente, aber wir haben zu unserer Überraschung auch viel gelacht, wenn ich zum Beispiel an ein Frühstück im Haus Leben denke“, erzählt Metzkes. In den Gesprächen mit den Erkrankten, Angehörigen, Sozialarbeitern und Ärzten habe er aber vor allem festgestellt, dass Brustkrebs nach wie vor ein Tabuthema sei. „Über Herzinfarkt und Schlaganfall reden wir offener Brustkrebs, da wird viel verdrängt und stigmatisiert“, sagt Metzkes.

Im Januar soll der Film, der durch das sächsische Gesundheitsministerium finanziert wird, im Kreuzgewölbe des Bürger- und Vereinshauses Großpönsa erstmals der Öffentlichkeit präsentiert werden.



Uta Breuer berichtet im Film von ihren Erfahrungen. Foto: Picture Sound

## Winterstimmung soll Kasse zum Klingeln bringen

### Martin-Luther-Gemeinde startet zweite Weihnachtskartenaktion zugunsten der Fahrradkirche Zöbiger

Markkleeberg (uw). Alle Jahre wieder, das sagen sich viele, wenn es kurz vor Weihnachten ans Kartenschreiben geht. Geschäftspartner, Freunde, Verwandte – alle sollen einen lieben Gruß zum Fest erhalten. Wer dafür nach einem geeigneten Motiv sucht, der kann jetzt bei der Martin-Luther-Kirchgemeinde in Markkleeberg fündig werden und gleichzeitig etwas für den Aufbau der Fahrradkirche Zöbiger tun.

„Wir bieten eine Weihnachtskarte für den guten Zweck an, die einerseits die regionale Verbundenheit des Absenders zum Ausdruck bringt, andererseits unser Projekt Fahrradkirche weit über die Grenzen Sachsens hinaus bekanntmacht“, erklärt Julia Jonas von der Arbeitsgruppe Fahrradkirche. Mit dem Verkaufserlös soll der Umbau der Dorfkirche Zöbiger unterstützt werden. Diese war 1942 infolge eines technischen Defektes an der Orgel ausgebrannt. „Von den 1,50 Euro pro Karte, fließt ein Euro sofort in den Topf für weitere Planungs- und Baumaßnahmen“, versichert Jonas.

Seit vier Jahren arbeitet die Gemeinde an der Sicherung der Kirchruine in der Dorfstraße. Inzwischen mit sichtbarem

Erfolg: So konnten 2009 in einem ersten Bauabschnitt die Mauer und die Toranlage restauriert werden. Möglich wurde das vor allem dank zahlreicher Spenden. „Allein 2219 Euro stammen aus dem ersten Weihnachtskartenverkauf“, berichtet Jonas. Bei der jetzigen zweiten Auflage hofft der am 9. November unter Vorsitz von Pfarrer Arndt Haubold gegründete Förderverein „Freunde und Förderer der Fahrradkirche Zöbiger“ auf noch größeres Interesse. Schließlich gibt es viel zu tun.

Die zwischen Ostern und dem Sternaufzug am vergangenen Sonnabend bei insgesamt 15 Veranstaltungen mit rund 900 Besuchern gesammelten 4000 Euro reichen für das Vorhaben längst nicht aus. „Allein für die Architektenplanung und das Bodengutachten werden etwa 30 000 Euro benötigt“, sagt Jonas. Wie die Fahrradkirche einmal aussehen soll, steht aber nun fest.

„Wir hatten im April fünf Architekturbüros aufgefordert, Entwürfe einzureichen“, berichtet Jonas. Beraten wurde die Kirchgemeinde bei der Entscheidung Ende August von Denkmalschützer Wolfgang Hocquél. Die Wahl fiel schließlich auf den Vorschlag des Büros Weis &



Das Ziel vor Augen: Julia Jonas präsentiert vor der Ruine in der Dorfstraße die diesjährige Weihnachtskarte und den Entwurf der künftigen Fahrradkirche Zöbiger. Foto: André Kempner

Volkman. „Der sieht einen behutsamen Umgang mit der Ruine vor: Mauerwerk im unteren Bereich, ein Holzsparrengerüst mit einer lichtdurchlässigen Segelspannung im Dachbereich“, erläutert Jonas. Zudem sei ein achteckiger Turm als Stahlkonstruktion, ähnlich der Bismut-Höhle vorgesehen. Eine Bühne in der Mitte des Kirchenschiffs soll sowohl Gottesdienste als auch andere Veranstaltungen erlauben. Und ganz entscheidend: Der Entwurf mache eine Realisierung in Abschnitten möglich, was der Gemeinde finanziell entgegenkomme, so Jonas. Im nächsten Jahr soll entsprechend dem Nutzungskonzept noch an Details gefeilt und danach die Förderung beantragt werden. „Unser Ziel ist es, im Spätsommer mit der Grundrisicherung der Ruine zu beginnen“, so Jonas.

Nachdem 2009 mit dem Adventstern ein kirchliches Motiv auf der Weihnachtskarte prangte, soll nun die „Winterstimmung am Cospudener See“ die Spendenkasse klingeln lassen. Aufgenommen hat das Foto der Markkleeberger Klaus Röthig. Der Verkauf erfolgt im Pfarramt, Pfarrgasse 27, und im Rathaus.

www.martin-luther-kirchgemeinde.de